

Gambke bezeichnet Dialogforum als „Farce“

Der Grünen-MdB übt nach der Entscheidung der Bundesregierung scharfe Kritik am BVWP

Während die beiden CSU-Abgeordneten aus der Region ihre Genugtuung über den Beschluss der Bundesregierung nicht verbergen, herrscht bei ihrem Bundestagskollegen Dr. Thomas Gambke (Grüne) gedrückte Stimmung. „Mit dem vom Bundeskabinett verabschiedeten Bundesverkehrswegeplan kommt es trotz aller Behauptungen nicht zu echten Veränderungen“, so Gambke, der sich allen voran Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) vorknöpft. Diese habe ihr „kurzzeitiges Bemühen aufgegeben, für Klima- und Umweltschutz im BVWP zu sorgen“. Es sei absurd, nach dem Pariser Klimaabkommen noch einen Plan vorzulegen, der die vereinbarten Ziele komplett ignoriert.

Zum zweiten ignoriere der Plan die heute schon sichtbaren Veränderungen der Mobilität. Laut Gambke wachse der Rad- und Fußgängerverkehr, das aufkommende automatisierte Fahren werde zudem insbesondere den Autoverkehr erheblich verändern. „Was wir brauchen, ist eine ehrliche und nachhaltige Verkehrsnetzplanung, die sich an den Bedürfnissen zukünftiger Mobilität orientiert und Klima- und Umweltschutz von Anfang an mitdenkt“, fordert der Grünen-Politiker. Konzentriere sich die schwarz-rote Koalition weiterhin nur auf Wahlkreisinteressen einzelner Abgeordneter, werde der Plan zur schweren Hypothek für die Zukunft. „Das gilt gerade auch für Niederbayern und besonders Landshut: So fußt die von der CSU und der Autobahndirektion geplante Ostumgehung Landshut auf einer mehr als 50 Jahre alten Planung“, kritisiert Gambke. „Anstatt zukünftige Entwicklungen vorauszudenken, hält man stur an einer vierspurigen Trasse fest, die mit erheblichem Flächenfraß und immensen Kosten keine der Ziele berücksichtigt, die heute an eine zukunftsorientierte Planung zu stellen sind.“ Für Landshut hätte das aus seiner Sicht bedeutet, den erheblichen Veränderungen im regionalen Ziel- und Quellverkehr Rechnung zu tragen und die überregionalen Verkehre durch ein Bündel von Maßnahmen einzudämmen.

Kein gutes Haar lässt Gambke auch am Dialogforum zur Ost-Süd-Umfahrung, das er ebenso wie die Öffentlichkeitsbeteiligung im Zuge des neuen BVWP als „Farce“ bezeichnete. Denn die vielen Hinweise und Alternativen der Bürger habe Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) „im Eiltempo weggewischt“. Und: „Das Dialogforum diene offensichtlich allein dazu, die bestehende Planung durchzudrücken. Die Alternativen wurden weder auf ihre ökologische noch ökonomischen Chancen wirklich ernsthaft geprüft.“

Die Anforderungen an eine zukunftsfähige Verkehrspolitik kann der Plan so nach Gambkes Überzeugung nicht erfüllen. Sein bitteres Fazit: „Weder sind alle Projekte bis 2030 zu finanzieren, noch trägt der Plan zur Begrenzung der Inanspruchnahme von Fläche, Natur und Landschaft bei.“ -jv-